

BIBERISTER DORF-ZYTIG



Die Finanzlage der Gemeinde Biberist ist angespannt, und sie wird durch die grossen Investitionsvorhaben nicht besser.

Die Zitrone ist ausgepresst.

Die kommende Budget-Gemeindeversammlung vom 13. Dezember, 19.30 Uhr im Singsaal des Bleichmattschulhauses, bringt es an den Tag: Biberist hat in den vergangenen Jahren mit einem tiefen Steuerfuss gepokert. Wenn wir so weiterfahren wie bisher, stehen wir laut Finanzplan in fünf Jahren vor einem Loch von 33 Millionen Franken. Und das – wohlverstanden – ohne auch nur einen Franken in die neue Schulraumplanung gesteckt zu haben.

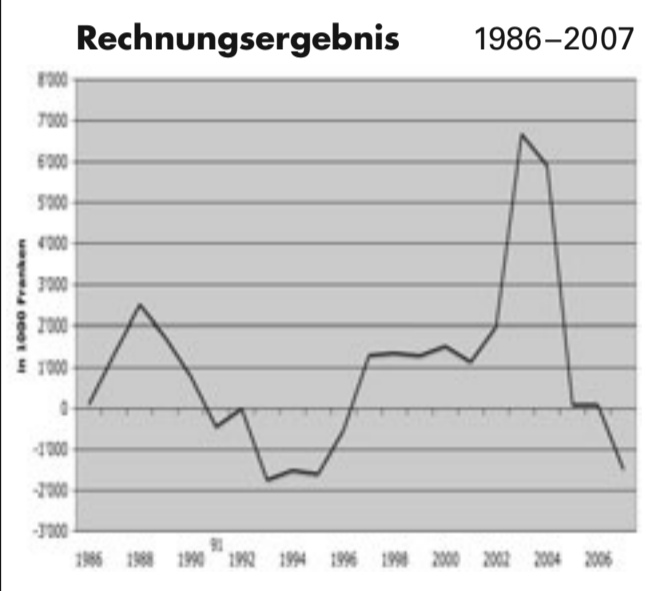
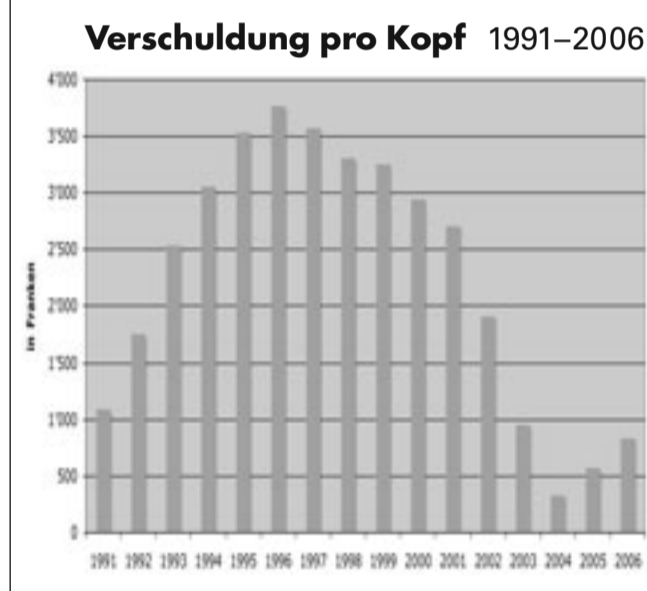
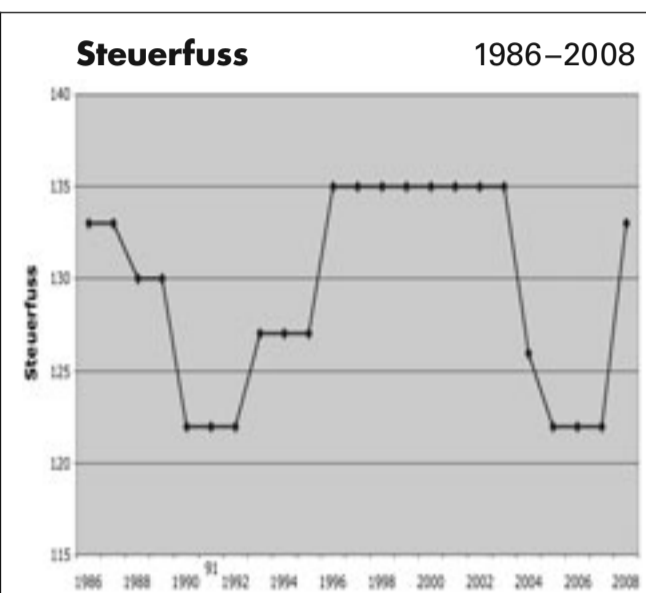
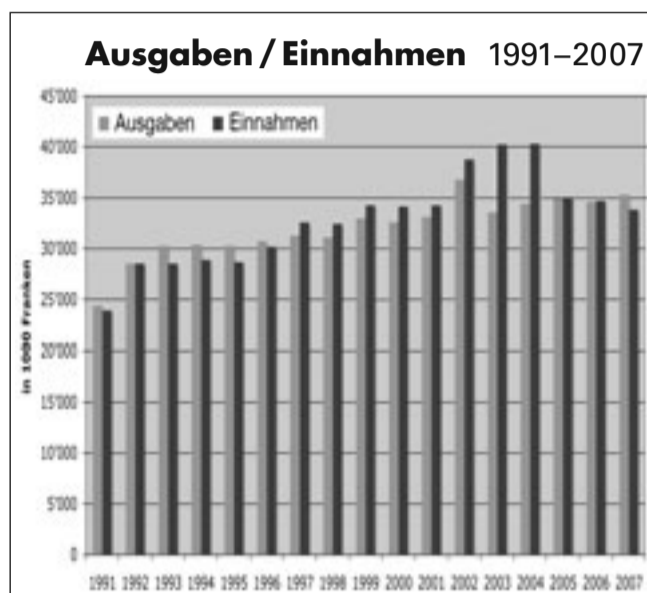
Von Peter-L. Meier

Die diesjährige Budget-Gemeinderatsitzung verlief in Minne. Finanzverwalter a.i. Peter Kofmel, er ist für den erkrankten Beat Pfarrer eingesprungen, präsentierte eine ernüchternde Ausgangslage. Die Parteien rauften sich zusammen und durchleuchteten das Budget gemeinsam.

Die Ausgangslage legte die Finanzkommission unter Stefan Hug den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten bereits im September auf den Gemeinderatstisch:

- Der Kanton schiebt immer mehr Ausgaben (z.B. in der Lehrerbesoldung oder in der Sozialen Wohlfahrt) auf die Gemeinden ab. Dadurch entstehen Biberist massive Mehrkosten.
- Die Schulden- und Zinslast ist gestiegen und steigt weiter kontinuierlich.
- Die Einnahmen durch juristische Steuerzahler (Unternehmen) sind gegenüber den Jahren 2002 bis 2004 um Millionenbeträge geschrumpft. Es darf nicht davon ausgegangen werden, dass sie wieder steigen.
- Die Gemeinde hat in den vergangenen 10 Jahren oft nur das Notwendigste investiert und unterhalten. Es besteht ein Nachholbedarf in Millionenhöhe, der zwangsläufig (zum Beispiel in Zusammenhang mit der Renovation von Gebäuden) in den nächsten Jahren auf uns zukommt. Die Finanzkommission schätzt, dass für eine Gemeinde wie Biberist jährliche Investitionen von 4,5 Mio. normal seien. Biberist habe aber zum Beispiel 2006 nur rund die Hälfte davon investiert und in den vergangenen 5 Jahren waren es im Durchschnitt auch nicht mehr als 3,3 Mio. Franken. Also habe man jährlich mehr als 1 Mio. Franken aufgeschoben.
- Der Steuerfuss wurde aufgrund der guten Jahresergebnisse 2004 auf 126 Steuerfusspunkte gesenkt und 2005 weiter auf 122 Punkte. Man hat so die Einnahmen der Gemeinde verringert.

Dies alles führte dazu, dass sich bei langfristig gleichbleibenden Einnahmen durch die natürlichen Steuerzahler (17 Mio.) und dem Rückgang der Unternehmenssteuern (juristische Personen) sowie dem wachsenden Investi-



tionsnachholbedarf eine gewaltige Schere auftut, welche bis ins Jahr 2012 in ein Finanzloch von 33 Millionen münden wird, sofern man jetzt nicht dagegen hält.

Tiefe Verwaltungskosten

Gibt die Gemeinde für eigene verwaltungsinterne Begehrlichkeiten und Löhne zu viel Geld aus? – Kaum. Der Vergleich mit anderen solothurnischen Gemeinden bringt es an den Tag. Die Verwaltung kostet (relativiert) uns Biberisterrinnen und Biberister bedeutend we-

niger als dies in anderen Gemeinden der Fall ist. Biberist liegt im Verwaltungsaufwand gemeinsam mit Zuchwil deutlich hinter den Gemeinden Gerlafingen, Bettlach, Dornach, Oensingen, Egerkingen oder Hägendorf. Tatsächlich sind auch die Löhne unserer Verwaltungsangestellten nicht die besten.

Was tun, wenn die Flasche leer ist?

Die Budget-Gemeinderatsitzung, der Bericht der Finanzkommission sowie die übereinstimmende Meinung der

Ortsparteien zeigen klar: Die Zitrone ist ausgepresst. Wir sind an der Decke angelangt, was die von der Gemeinde direkt beeinflussbaren Einsparungsmöglichkeiten betrifft. Hier sei angemerkt, dass ein Grossteil (ca. 80 Prozent) unserer Ausgaben durch übergeordnetes Recht (Kanton) gebunden ist und von der Gemeinde mindestens nicht kurzfristig beeinflusst werden kann. Wenn die Aufwandseite derart ausgepresst ist, bleibt nur noch die Einnahmenseite, um Korrekturen anbringen zu können. Von den juristischen Personen

Zahlen nicht definitiv.

Der im Artikel erwähnte Finanzplan ist nach der Budgetdebatte des Gemeinderates noch einmal überarbeitet und am 10. Dezember im Gemeinderat beraten worden. In der Investitionsrechnung wurden demnach die Schulbauten (ab 2009) sowie der Hochwasserschutz (ab 2009) ergänzt. Der gesamte Finanzplan wurde mit dem vom Gemeinderat vorgeschlagenen Steuerfuss von 133 Punkten gerechnet. Sie werden an der Budget-Gemeindeversammlung vom 13. Dezember über die aktuellen Zahlen informiert werden.

erwartet man keine Steuer-Wunder, deshalb diskutierte der Gemeinderat, wie jedes Jahr, intensiv über die Festsetzung des Steuerfusses für die natürlichen Personen für das Jahr 2008.

Die Steuerfussdebatte

Dass man den Steuerfuss anheben muss, war im Gemeinderat unbestritten. Die Frage war lediglich, um wie viele Punkte man rauf wollte. Der Gemeinderat einigte sich auf den Vorschlag von SP und CVP von 133 Punkten gegenüber dem FDP-Vorschlag von 130 Punkten.

11 Steuerpunkte, von 122 auf 133, sind ein gewaltiger Sprung. Finanzverwalter a.i. Peter Kofmel erklärt: «Durch die kantonale Steuergesetzesrevision, welche das Volk dieses Jahr angenommen hat, verschiebt sich in Biberist eine Steuerlast von knapp einer Million Franken (das sind in Biberist etwa 6 Steuerpunkte) von den Kantonssteuern auf die Gemeindesteuern. Damit muss man bei den Diskussionen um eine Steuerfusserhöhung eigentlich bereits von aktuellen 128 Steuerfusspunkten und nicht mehr von 122 ausgehen. Damit hat sich aber noch nichts an der miserablen Finanzlage Biberists gebessert.»

Der Gemeinderat hat demnach eine «zusätzliche, reale» Steuerfusserhöhung um 5 Punkte vorgeschlagen, obwohl wir im nächsten Jahr insgesamt 11 Punkte mehr bezahlen müssen. ●

ÄXGÜSI

Schulraumplanung ade? – Ist mit der schlechten Finanzlage der Gemeinde auch die ganze Schulraumplanung gestorben? Nicht, wenn es nach dem Willen der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, dem Gemeindepräsidenten und der Finanzkommission geht.

Man ist sich bewusst, dass es sich bei dem Investitionsbedarf (5 bis 10 Mio.) und dem Renovationsbedarf (zusätzliche 10 Mio.) im Bereich der

Schulen um einen gewaltigen Brocken handelt, der nicht ohne eigene Finanzplanung auskommt. Vor diesem Hintergrund treffen sich die Gemeinderäte im Januar 2008 zu einer Klausurtagung, an der die langfristige finanzielle Entwicklung der Gemeinde sowie die strategischen Massnahmen, Ziele und Verantwortlichkeiten diskutiert und Lösungsmöglichkeiten gesucht werden sollen. Dabei werden auch die Strukturen in der Gemein-

deführung (Ressortsystem im Gemeinderat) zum Thema werden.

Bei allen sich auftürmenden Problemen dürfen wir doch festhalten: Biberist lebt. Biberist diskutiert. Biberist sucht Lösungen. Genau das erwarten engagierte Bürger von ihrer Gemeinde.

Merci und es guets Neuus!

Peter-L. Meier

BIBERISTER DORF-ZYTIG 2008

Ausgabe	Erscheint	Redaktionsschluss
1/2008	4. März	8. Februar
2/2008	6. Mai	4. April
3/2008	24. Juni	30. Mai
4/2008	2. September	8. August
5/2008	21. Oktober	26. September
6/2008	9. Dezember	14. November

ZUM GLÜCK

Wir gratulieren herzlich!

Zu 80 Jahren:

Gertrud Stalder-Scheidegger, 13.12.1927, Bleichenbergstrasse 66; Alice Felber-Schneeberger, 21.12.1927, Veilchenweg 2; Margari-ta Rickli-Tschanz, 2.1.1928, Blümlisalpstrasse 8; Blima Buri-Silberberg, 25.1.1928, Leutholdstrasse 9; Gertrud Schmid-Bucher, 25.1.1928, Jurastrasse 8; Liselotte Müller-Affolter, 26.1.1928, Schachenstrasse 3; Friedrich Schneider-Eppert, 2.2.1928, Hortensienweg 4; Margrith Ehrler-Jenni, 8.2.1928, Waldstrasse 19; Pierina Niederhauser-Corona, 12.2.1928, Bleichenbergstrasse 35; Franz Ehrler-Jenni, 18.2.1928, Waldstrasse 19; Verena Schöni-Herzig, 19.2.1928, Kastanienweg 4; Werner Obrist-Zwygart, 29.2.1928, Seebächleinstrasse 2; René Bader-Hafner, 1.3.1928, Werkhofstrasse 6a

Zu 85 Jahren:

Lisa Schmid-Frühauf, 21.12.1922, Schützenweg 3; Rosa Spadino-Gilgen, 29.12.1922, St. Ursenweg 5; Josef Zemp, 5.1.1923, Gutenbergstrasse 4; Emma Sury-Kaufmann, 16.1.1923, Schachenstrasse 5; Maria Zumstein-Diethelm, 17.1.1923, Schachenstrasse 5; Ernst Eggenschwiler-Bucher, 20.1.1923, Häsli-mattstrasse 10; Fritz Nydegger-Stephani, 29.1.1923, Stegmattstrasse 3; Jean Scheller-Rehmann, 29.1.1923, Gutenbergstrasse 4; Ruth Portmann-Zbinden, 13.2.1923, Gewerbestrasse 10, 4563 Gerlafingen; Emma Buchser-Emch, 18.2.1923, Blümlisalpstrasse 12

Zu 90 Jahren:

Christel Sollberger-Bartesch, 20.12.1917, Untere Sternengasse 3, 4500 Solothurn; Hedwig Rickli-Kurth, 28.12.1917, Dufourstr. 8; Rosa Müller-Hofstetter, 3.1.1918, Schachenstrasse 5; Verena Allemann-Kaiser, 21.1.1918, Dufourstr. 8; Anna Berger-Aeschlimann, 2.2.1918, Dufourstrasse 8; Bertha Imbach-Guld-mann, 3.2.1918, Schachenstrasse 5; Walter Blaser-Schmid, 6.2.1918, Jungfraustrasse 32; Martha Blaser-Schmid, 7.2.1918, Jungfraustrasse 32

Zu 96 Jahren:

Heinrich Stutz, 1.1.1912, Schachenstrasse 5; Marcelle Mathez-Fürst, 9.2.1912, Dufourstr. 8; Bertha Aebi-Orschel, 12.2.1912, Kaiserstrasse 33; Elise Schürch-Burri, 20.2.1912, Schachenstrasse 5

Zu 99 Jahren:

Alice Leuenberger-Ingold, 29.1.1909, Werkhofstrasse 6a; Walter Brand, 1.3.1909, Schachenstrasse 5

Zur diamantenen Hochzeit:

Betty und Alfred Rieser-Mühlstein, 22.12.1947, Engestrasse 45, 4500 Solothurn

IMPRESSUM

Herausgeber: Peter-L. Meier, Biberist
Verlag: Rothus Verlag, Solothurn
Redaktion: Peter-L. Meier, Sandra Papachristos
Redaktionsbeirat: Annette Begert, Sabina Hofer, Petra Hubler, Rolf Büttiker, Thomas Lüthy, Franz Portmann, Silvia Will
Sekretariat: Denise Müller
Layout/Herstellung: Rothus Grafik
Druck: Paul Bütiger AG
Papier: Gedruckt auf Furioso 80 g/m² der Papierfabrik M-real, Biberist
Adresse: BIBERISTER DORF-ZYTIG, Postfach 133, 4562 Biberist
Telefon: 032 623 16 33
E-Mail: dorfzytig@rothus.ch
PC-Konto: 40-733198-8
Inserate: Silvia Will, Leutholdstrasse 10, 4562 Biberist, 032 614 41 42
Nutzaufgabe: 5030 Ex., per Post verteilt an sämtliche Haushaltungen in Biberist und Lohn-Ammannsegg sowie an auswärtige Abonnenten
Abonnemente (6 Ausgaben jährlich): CHF 38.–
Copyright: Rothus Verlag, Solothurn. Nachdruck nur mit Zustimmung des Herausgebers.

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. März 2008

Nächster Redaktionsschluss für Vereinsnachrichten: 8. Februar 2008

Inserationsschluss: 14. Februar 2008



Da die Dorf-Zytig ohne jegliche Subventionen arbeitet, sind wir auf Gönnerbeiträge angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! (Wir schicken Ihnen gerne einen Einzahlungsschein. Telefon 032 623 16 33.)

Papiersponsoring

Die BIBERISTER DORF-ZYTIG dankt der Papierfabrik M-real für die grosszügige Unterstützung bei der Papierbeschaffung.

Wohnen mit Hofstattcharakter Im Unterbiberister Dorfkern entsteht ein neues Quartier.



Bauernhaus und Hofstatt der Spitalschwesterngemeinschaft an der Unterbiberisterstrasse sollen verkauft werden. Den Erlös benötigen die Schwestern für ihre Altersvorsorge. Der genehmigte Gestaltungsplan für sieben Einfamilienhäuser und drei Triplex-Eigentumswohnungen im Bauernhaus liegt vor.

Das stattliche Bauernhaus mit der Hofstatt an der Unterbiberisterstrasse, der ehemalige Flurihof, gehört der Spitalschwesterngemeinschaft. Es ist ein Vermächtnis des Ehepaars Fluri vor knapp 50 Jahren. Die Spitalschwesterntätigen beachtliche Investitionen in den an die Familie Riedweg verpachteten Bauernhof. «Der Pachtzins vermochte die Investitionen nicht zu decken. Damals war es aber selbstverständlich, den Bauernstand zu unterstützen und einer Familie eine Existenz zu geben», sagt der Halter Martin Imbach. Er gehört seit 25 Jahren der Beratungskommission der Spitalschwesterntätigen an und ist seit 10 Jahren deren Präsident.

Geld für die Altersvorsorge

Wie weiter? Das war die Frage, als der langjährige Pächter vor einigen Jahren das Pensionsalter erreichte. Hof und Haus hätten laut Martin Imbach aufgrund neuer Vorschriften weitere Investitionen erfordert. Die Schwestern benötigten aber das Vermächtnis für ihre Altersvorsorge. Sie befänden sich mittlerweile praktisch alle im Pensionsalter und gehörten keiner Pensionskasse an. Zudem basiere ihre AHV-Rente auf einem Minimum. Ein Verkauf der Liegenschaft habe sich daher aufgedrängt. «Noch vor 50 Jahren verdienten die Schwestern 51 Franken pro Monat und arbeiteten sieben Tage die Woche», erzählt Martin Imbach. Damals sei die Beratungskommission entstanden, die geholfen habe, die Lebensbedingungen zu verbessern.

Visuelle bauliche Einheit

Den vorliegenden Gestaltungsplan und das Projekt erarbeiteten die Architekten Graf Stampfli Jenni, Solothurn. Dies in Absprache mit der Einwohnergemeinde Biberist, aber auch der Denkmalpflege. Das neue Wohnquartier soll sich als ein spezielles Ensemble in visueller Einheit im Unterbiberister Dorfkern präsentieren. Vorgesehen sind sieben Einfamilienhäuser und drei Triplex-Eigentumswohnungen im ehemaligen Bauernhaus. Verschiedene Grundstückgrößen von 4,6 bis 5,7 Aren stehen zur Auswahl. Der Haustyp kann innerhalb der vorgegebenen Baufelder individuell frei gewählt werden. Die Anordnung der Häuser, in Massivbauweise, Flachdach und aufeinander abgestimmter Farbgebung, ergibt intime private Gärten. Der Erschliessungsbereich dient als Wohnstrasse.

Schützenswertes bleibt erhalten

Das Bauernhaus selber figuriert im Ortsbildschutz unter «erhaltenswertes Kulturobjekt». Sein Charakter muss bestehen bleiben. Die alten Bauelemente werden innen und aussen sichtbar gemacht und mit neuen Elementen ein spannungsvolles Ganzes ergeben. Der Spycher in der Hofstatt gilt als schützenswertes Objekt und wird den neuen Besitzern als Gemeinschaftsraum dienen. Um den Hofstattcharakter zu unterstützen, ist auf jedem Baufeld ein regionstypischer Hochstammlaubbaum zu pflanzen. Der alte Baumbestand wird nach Möglichkeit erhalten. Demnächst beginnt die Erschliessung, damit die Käufer sofort mit der Realisation ihres Hauses beginnen können. Für den Verkauf der Landparzellen und des Bauernhauses wurde die Solothurner BDO Visura beauftragt.

Agnès Portmann-Leupi

75 Jahre Jodlerklub Biberist Ein Verein mit Geschichte.

Jeder Verein fängt klein an; einige Daten der ersten Jahre seit Bestehen des Jodlerklubs Biberist.

5. Februar 1933: Im Restaurant «Freiheit» in Biberist gründen 12 dem Jodlergesang wohlwollend gesinnte Männer das «Jodler-Doppelquartett Biberist». Hauptziel des jungen Vereins ist die Pflege des Gesanges und der Kameradschaft.

17. Februar 1934: Die bestellten 12 Küher-Mutzli mit Edelweiss und Käppli (Kosten pro Tracht: Fr. 35.70) werden geliefert und am 25. Februar 1934 bei einem Anlass in Gerlafingen eingeweiht. Aus der Mitte des Vereins soll jemand stolz ausgerufen haben: «Hergott» wenn dieses Bild nicht als Propaganda wirkt!

15. Mai 1934: Die 8-Mann-Limite wird

überschritten. Deshalb wird die Bezeichnung «Jodler-Doppelquartett-Biberist» in «Jodlerklub Biberist» umgeändert. Offenbar kannte der Verein damals keine Nachwuchssorgen. Der Jodlerklub Biberist bleibt seinen Zielvorstellungen – sich dem Gesang und der Kameradschaft zu widmen – 75 Jahre treu.

Selbstverständlich musste in der langen Vereinsgeschichte bei den vielen Höhepunkten auch Tiefs eingesteckt und überwunden werden. Wie wäre das in der Gemeinde Biberist ohne Vereine? Wie ein Garten ohne Blumen.

Am Samstag, 8. März 2008, wird der Jodlerklub Biberist in der «Culturarena» Biberist sein 75-Jahr-Vereinsjubiläum feiern. Neue Sänger sind herzlich willkommen.

Rudolf Hirschi



Ein Foto aus dem Gründungsjahr.

150 Jahre vereinigt Biberist 1857 – ein bedeutendes Jahr für die Gemeinde.

Man braucht nicht aus allem und jedem einen Jubiläumsanlass zu machen. Aber sich eines bedeutenden Ereignisses wenigstens zu erinnern, kann schon genügen.

Vor 150 Jahren wurden die beiden Dorfspektoren Unter- und Oberbiberist zu einer Gemeinde vereinigt. Nachfolgend dazu ein Auszug aus dem Buch «Biberist, Dorf an der Emme» von Peter Kaiser:

«in zukunfft nur noch eine gemeinde Biberist»

«Seit Generationen lebten die Angehörigen der Pfarrei Biberist vorwiegend im sozialen und wirtschaftlichen Kreis ihres Weilers oder Dorfteils. Es war nicht gleichgültig, ob jemand von Oberbiberist oder aus einer Sippe von Unterbiberist kam, im Schachen wohnt oder auf dem Bleichenberg sass. Jeder Dorfteil lebte nach gewissen eigenen Traditionen. Nur für all das, was offiziell mit der Kirche zu tun hatte oder den Staat betraf, waren die Pfarrei und das Vierergericht die für das ganze Gebiet zuständigen untersten Instanzen. Zwar bildete das Gemeindegebiet, die Ackerflur und das Weideland von Ober- und Unterbiberist eine Wirtschaftseinheit. Aber schon die vielen Einschläge von ehemaligem Gemeindeland zu Privatellen und erst recht die Gliederung des Waldes in unterschiedliche Rechtsamenbereiche zementierte eine Spaltung der Gemeinde.

Dass in Oberbiberist ein anderer, etwas absonderlicher Personenkreis bestand als in Unterbiberist, scheint auch aus den Heiratsverbindungen hervorzugehen. Offenbar wurden die Ehen, bei denen beide Partner aus Biberist stammten, eher unter Personen aus dem gleichen Weiler geschlossen und weniger häufig zwischen solchen aus zwei verschiedenen Dorfteilen.

Ab und zu sprach man dennoch davon, die zu der Pfarrei Biberist gehörenden Dorfteile entweder zu einer politischen Gemeinde zu vereinen oder dann ganz voneinander zu trennen. Schon im Jahr 1787 hatte der Rat von Solothurn zu prüfen, ob es mit Rücksicht auf stets neue Meinungsverschiedenheiten zwischen den Korporationen von Ober- und von Unterbiberist nicht zweckmässig sei, die beiden Dörfer gänzlich zu scheiden.

Im 19. Jahrhundert (Aufhebung von Zehnt und Zinsen, Verschwinden der Dreifelderwirtschaft, Acker- und Waldparzellen wurden mehr und mehr Privateigentum usw.) musste es schliesslich als unzumutbar und überholt erscheinen, dass in der Gemeinde zwei getrennte Dorforganisationen bestanden.

So beschloss die Gemeindeversammlung unter Ammann Urs Josef Schaad-Ziegler (1825-1877) am 13. April 1857, die beiden Dorfspektoren Unterbiberist und Oberbiberist zu einer einzigen Gemeinde zu vereinen, was lokalgeschichtlich ein nicht unbedeutender Schritt war.»

Viktor Marty

Wettbewerb Kinderfest 2007 Strahlende Gewinner.



Gewinner Kinderfest Biberist 2007. Viele Kinder konnten am Samstag, 10. November 2007 im Biber Traval in Biberist ihren Preis vom Ballonwettbewerb entgegennehmen. Mit einem kleinen Apéro war es eine schöne und ausgelassene Stimmung.

Jodlerklub und Naturfreunde Biberist Einziges Lottomatch in Biberist.

Die Lottogemeinschaft von Jodlerklub und Naturfreunde Sektion Biberist besteht seit 1980. Damals waren es noch einige Vereine, die die sieben zugelassenen Lottomatches in der Gemeinde Biberist untereinander aufteilen mussten. Aus diesem Grunde schlossen sich der Jodlerklub und die Naturfreunde Sektion Biberist zu einer Lottogemeinschaft zusammen.

Aus verschiedenen Gründen haben sich alle anderen Vereine aus dem Spiel zurückgezogen. Wir versuchen, den traditionellen Lottomatch in unserer Gemeinde aufrechtzuerhalten. Die Super-Lottos sind nicht unsere Sache. Es geht vor allem um das Spiel und nicht um riesige Gewinne. Traditionell haben wir das erste Januarwochenende für dieses Spiel reserviert. Wir werden am Samstag,

5. Januar 2008, um 15 Uhr mit dem Familienlotto beginnen. Es sind familienfreundliche Kartenpreise, und die Gewinne sind unter anderem Reisen in den Europapark in Rust. Jedes Kind, das an diesem Nachmittag anwesend ist, erhält einen kleinen Preis. Der Samstagabend und der Sonntagnachmittag gehören dann wieder den erwachsenen Glücksspielern, was aber nicht ausschliesst, dass auch Kinder mitspielen dürfen.

Der Lottomatch findet am 5. und 6. Januar 2008 in der Culturarena statt. Weitere Angaben ersehen Sie aus den Inseraten in den Wochenzeitungen.

Jodlerklub und Naturfreunde
Sektion Biberist

Fahrplanwechsel am 9. Dezember In Zukunft eine Minute früher.

Mit dem Fahrplanwechsel am 9. Dezember 2007 ändern sich neben den Zeiten auch die Tarife für die Benutzerinnen und Benutzer der RBS. Der erste Zug werktags ab Solothurn nach Bern fährt drei Minuten früher, also um 5.09 Uhr ab Solothurn und um 5.12 Uhr ab Biberist, Ankunft in Bern um 5.52 Uhr. Alle RE-Züge fahren zwischen Bern und Solothurn bis und mit 20.05 Uhr jeweils eine Minute früher Richtung Solothurn. Der letzte RE ab Bern fährt neu täglich, bisher nur am Wochenende, um 00.11 Uhr.

Gratis am Schalter

Den neuen Libero-Fahrplan gibt es ab Anfang Dezember – neben den «Jasskärtli» und den Linienfahrplänen – in vier regionalen Ausgaben gratis an Ihrem Schalter oder unter www.rbs.ch.

Erhöhung der Preise

Im Libero-Tarifverbund werden die Preise in Anlehnung an die nationalen Erhöhungen im Schnitt um 2,4 Prozent angehoben. So kostet ein Jahres-Abonnement für Erwachsene von Biberist nach Bern (2. Kl.) neu CHF 2205.–, bisher CHF 2151.–.

Dringende Investitionen in Schulen auslösen



Die Finanzkommission (FIKO) zeigt, dass unsere Verwaltung, verglichen mit anderen Gemeinden, kostengünstig arbeitet. Die Kommission hält fest: Klar kein Sparpotential vorhanden. Der Vergleich zeigt weiter, dass Biberist von ihrer Einwohnerzahl her langfristig zu wenig in ihre Infrastruktur investiert. Im Gegensatz zu vergleichbaren Gemeinden weist Biberist ein geringes Staatssteuer-Aufkommen auf. Zudem stellt die FIKO fest, dass die Steuerreduktion in den vergangenen Jahren auf einem Luftschloss basierte. Diese Fakten nahm der Gemeinderat ohne Widerspruch zur Kenntnis.

Die Gemeinde hat in den letzten Jahren nicht investiert und zudem

gleichzeitig die Steuern gesenkt! Das konnte ja nur schief gehen! Es kann vermutet werden, dass ein Zusammenhang zwischen dem geringem Staatssteuer-Aufkommen und den geringen Investitionen bzw. der Attraktivität Biberist besteht.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Investitionen sind immer wieder aus dem Budget gestrichen worden. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Nun haben sich Sanierungen der Schulbauten mit Kosten von 10 Mio. Franken angesammelt. Dieser Betrag dient nur dazu, die bestehende Gebäudesubstanz zu erhalten! Zusammen mit den Ergänzungsbauten und der nötigen Doppelturnhalle sind etwa 20 Mio. Franken bereitzustellen. Wir sollten jetzt die Rechnung für das bezahlen, was wir in den letzten

Jahren versäumt haben! Die nächste Generation wird uns dankbar dafür sein.

Rat fand nicht viel zum Sparen

Der Gemeinderat hat das Budget 2008 nach Einsparungsmöglichkeiten durchleuchtet. Dabei hat er nur noch wenige Sparmöglichkeiten von insgesamt Fr. 300 000 gefunden. Die Nettoinvestitionen hat der Rat von 4,6 auf 3,1 Mio. Franken reduziert. Doch auch mit diesen Einsparungen schloss das Budget 08 mit einem Aufwandüberschuss (Verlust) von 2 Mio. Franken. Daher war allen klar, dass die Steuern erhöht werden müssen.

Parteien und FIKO fordern Steuererhöhung

Die Senkung der Staatssteuern (Kanton) bewirkt für Biberist automatisch eine Steuerreduktion um 6

Punkte. Daher war dem ganzen Gemeinderat klar, dass der bisherige Steuerfuss von 122 auf 128 Punkte erhöht werden muss, um gleich viel Steuern einzunehmen. Damit das Budget ausgeglichen ist, müsste der Steuerfuss auf 135 Punkte festgesetzt werden. Die SP setzte sich jedoch für einen Steuerfuss von 133 ein, obwohl damit vom finanzpolitischen Grundsatz eines ausgeglichenen Budgets abgewichen wird und ein Aufwandüberschuss von Fr. 400 000 bleibt. Mit einem Steuerfuss von 133 würden die Steuern im Vergleich zu heute effektiv um 5 Punkte angehoben werden. Die SP liegt damit genau auf der Linie der FIKO, welche aufgrund der finanziellen Schieflage eine möglichst rasche und langfristige Steuerfusserhöhung als unausweichlich erachtet.

Ressortsystem wäre besser

Auch dieses Jahr war es wieder klar erkennbar: Die Durchleuchtung und Steuerung der Gemeinde findet in den Kommissionen statt. Diese haben das Fachwissen über ihren Bereich und haben damit den grössten Einfluss darauf, wie und wohin sich die Gemeinde bewegt. Mit einem Wechsel zum Ressortsystem wäre jeder Gemeinderat zuständig für einen Bereich. Damit würde der Einfluss des Gemeinderates auf die einzelnen Fachbereiche gestärkt. Die SP hat im Gemeinderat eine Motion eingereicht für die Einführung des Ressortsystems.

Für die SP:
Simon Bürki



Das liebe Geld



Die Wirtschaft boomt und das Geld fliesst, aber wie sieht es mit den Gemeindefinanzen aus? Es ist schon eine verzwickte Lage: Im Grossen und Ganzen sind Aufwand und Ertrag stabil oder entwickeln sich gleichmässig, aber in den Bereichen Schule und Soziale Wohlfahrt schnellen die Kosten Jahr für Jahr in die Höhe.

Schlimm ist es, dass sich der Kanton immer mehr zurückzieht und sich jedes Jahr weniger an den Kosten beteiligt. Dazu werden die Vorschriften laufend geändert – natürlich zu Gunsten des Kantons. Fazit: die Gemeinde muss zahlen und kann nichts dazu sagen. An der Gemeinderatssitzung vom 5. November durchforsteten wir das Budget 2008. Meine lieben Biberisterinnen und Biberister, das war kein Honiglecken! Es gab sehr viele «Warum?», «Wieso?» und «Müssen wir überhaupt?». Wenn kein gewichtiger Grund dagegen sprach, wurden

solche Budgetposten gestrichen oder massiv gekürzt. Dennoch bleibt ein Fehlbetrag von rund Fr. 1,15 Millionen.

Jetzt kommt die Frage auf, wie wir dieses Loch stopfen. Dazu gibt es verschiedene Wege.

Der einfachste Weg:

Man belässt die Steuern auf 128 Steuerpunkten (entspricht wegen der Steuerrevision den bisherigen 122) und nimmt in der Höhe des Fehlbetrags einen Kredit bei einer Bank auf. Genau so hat es Anfang der neunziger Jahre angefangen mit den Schulden.

Schon für das laufende Jahr haben wir ein Defizit von Fr. 1,5 Millionen budgetiert.

Der schwierigere Weg:

Man erhöht die Steuer auf 133 Steuerpunkte (entspricht 127 bisherigen) und es bleibt ein Fehlbetrag von rund Fr. 400 000. Mit einer Steuererhöhung um 5 Punkte kann das Budget 2008 einigermaßen bewältigt werden.

Meine Meinung dazu ist: Ich kann nur so viel Geld ausgeben wie ich habe. Und was ich ausbebe, das bezahle ich. Schuldenwirtschaft

ist nicht meine Sache! Denn ich bin immer noch gerne mein eigener Herr und Meister.

Werte Steuerzahler/-innen, ich appelliere an Ihre Vernunft: Kommen Sie am 13. Dezember 2007 an die Gemeindeversammlung.

Urs Schwaller, Gemeinderat

www.cvp-biberist.ch



Was bedeutet POLITIK



Parteien

Die Vertreter der Parteien werden von den Einwohnern von Biberist gewählt, wobei die Wähler eine Erwartung an die Gemeinderäte haben. Diese Erwartung kann und darf nicht verwässert werden, indem auf «Teufel komm raus» Einigkeit unter den Parteien gesucht wird. Unsere Wähler erwarten von uns eine nachhaltige und fordernde Politik und nicht einen «Streichelkurs» mit den anderen Parteien.

Öffentliches Interesse

Was heisst öffentliches Interesse bei einer 8000er Gemeinde? Öffentliches Interesse ist ein Rechtsbegriff, der sich auf die Belange des Gemeinwohls bezieht und sich von den Individualinteressen abgrenzt. Unter dem Gemeinwohl, auch bekannt als Wohlfahrt, versteht man

den Nutzen einer Gesellschaft. Das genaue Ausmass des Konstrukts «Nutzen» ist jedoch nicht allgemeingültig messbar, weshalb sich immer wieder Streit daran entzünden muss, ob ein Vorhaben tatsächlich die Wohlfahrt mehrt oder mindert (Tempo 30 flächendeckend, Buslinie 10 für 123 000 Franken...).

Leistungsausweis

Gezielte Handlung, die zu einem bestimmten Ergebnis bzw. der Lösung einer Aufgabe führt. Die Geschäftsleitung (Gemeinderat und Verwaltung) müssen ihre Prozesse analog zu einem Unternehmen anpassen, damit die effektivste und effizienteste Variante für die Bewohner eruiert werden kann. Die Ineffizienz einer Geschäftsführung darf nicht auf Kosten des Steuerzahlers durch Erhöhung der Steuern kompensiert werden. Auf der anderen Seite können grössere Projekte durch frühzeitiges

Informieren spezial finanziert werden (siehe Kanton St.Gallen).

Investitionen

Investitionen gelten als heikle zentrale Entscheidungen im operativen Geschäft, da sie häufig eine langfristige strategische Bedeutung haben. Problematisch ist auch der Zeitraum, den es braucht, bis eine Investition realisiert werden kann. Sowie die Informationslage, welche zu Unsicherheiten in der Zukunft führt. Zukünftig stehen Projekte an, welche aus objektiver Beurteilung zwingend notwendig sind. Genauer gesagt, die Schulraumentwicklung, welche uns mit den nötigen Konsequenzen über die nächsten Jahre begleiten wird.

Task-Liste

Multitasking bezeichnet die Fähigkeit eines Betriebssystems (Geschäftsleitung), mehrere Aufgaben nebenläufig auszuführen. Dabei werden die verschiedenen Prozesse in so kurzen Ab-

ständen immer abwechselnd aktiviert, dass der Eindruck der Gleichzeitigkeit entsteht. Damit kein Virus den Prozess lahm legt, sind auch die Bewohner von Biberist aufgefordert, ihren Beitrag für die Abwicklung der Geschäfte zu leisten. Schlussendlich ist die Meinung der Gemeindeversammlung, die Meinung der Bewohner von Biberist.

Interesse

Im Mittellateinischen wurde das Verb substantiviert und im 15. Jahrhundert ins Deutsche entlehnt, wo es anfangs ein anderes Bedeutungsspektrum besass. «Entgangener Nutzen, erwachsen durch Versäumnisse.» Ich überlasse es dem Leser, welcher Nutzen ihm entgeht, wenn nicht Klartext gesprochen, sondern nur die Faust im Sack gemacht wird.

Kritik

Kritik bedeutet: Fachmännische objektive Beurteilung eines Produktes oder Projektes. Im Gegensatz dazu steht eine nicht fachmännische, subjektive Beurteilung. Eine objektive Beurteilung zeigt Chancen und Gefahren, eine subjektive Beurteilung zeigt Zurückhaltung und Ängste auf.

Wir freuen uns, Ihnen an der Gemeindeversammlung am 13. Dezember 2007 die Chancen sowie Gefahren und nicht die Ängste für die Zukunft von Biberist aufzuzeigen.

Ihre FdP Biberist
Andreas Begert

Die FdP
Läbigi Politik!



Startveranstaltung für die gemeinsame Führung der Schulen Biberist Nun kann aufgebaut werden...

Mit einem gemeinsamen Workshop im gemütlichen Kinderheim Kriegstetten legten Gemeinderat, Schulkommission, Schulleitung und Schulverwaltung das Fundament für die Führung der Schulen Biberist.

Übersicht und Klarheit

Die neuen Aufgaben des Gemeinderates als «Verwaltungsrat» der Schule sollen grösstenteils der Schulkommission zur Vorbereitung oder Bearbeitung übergeben werden.

Diese Grundidee sorgte für viele Fragen und gab Anlass zu Diskussionen. Dank der geschickten Moderation von Tagungsleiter Ruedi Brack wurden Antworten gefunden, Ängste abgebaut, Haltungen geäussert, Abmachungen getroffen und vor allem Vertrauen aufgebaut.

Zeit und Veränderung

Die vielen Neuerungen im Bereich der Schulkommissionsarbeit erfordern Anpassungen und Umdenken auf allen Ebenen. Als Stabsstelle für den Gemeinderat wird die Kommission Geschäfte im schulstrategischen Bereich bearbeiten.



An der Startveranstaltung wurden für die Schulen Biberist Grundsteine gelegt und wichtige Kontakte geknüpft.

Gerne wurde der Vorschlag des Gemeinderates, sich mit einer «Design-Phase» genügend Zeit dafür zu nehmen, angenommen. Hochmotiviert werden die Veränderungen von allen Beteiligten auf ihre Alltagstauglichkeit geprüft und die übertragenen Aufgaben erfüllt.

Tagungsfazit

Super! Grundsteine sind gelegt, Kontakte sind geknüpft. Der Tag war intensiv und ergiebig. Auch wenn Unklar-

heiten bleiben, kann die Schulkommission ihre Arbeit aufnehmen und der Gemeinderat ist entlastet oder – je nach Geschäft – gut vorbereitet. Wir sind zuversichtlich, dass die spürbare Motivation sich positiv auf die Arbeit für die Schulen Biberist auswirken wird.

Andrea Meister und Susanne Mollica, Schulleiterinnen der Schulen Biberist

Gemeinde- und Kreisschule Biberist Tag der Pausenmilch.

Auf die grosse Pause vom Dienstag, 6. November, freuten sich alle Kinder der Schulen Biberist: die Frauen des Schweizerischen Landfrauenverbandes verteilten im Schulhaus Bleichematt die Milchbecher persönlich. Die andern Klassen erhielten das Pausengetränk von den Lehrpersonen. Wer wollte, konnte dieses Jahr noch ein Geschmacksröhrli auswählen und so leckere Erdbeermilch trinken. Ein herzliches Dankeschön an die Frauen!



Schulleiterinnen
Gemeinde- und Kreisschule

Elternrat für Fremdsprachige und Schulleitung Glauben und glauben lassen.

Der Elternrat für Fremdsprachige und die Schulleiterinnen luden am 14. November zu spannenden Vorträgen über vier Religionen ein.

Für unsere Gemeinde mit ihren vielen Nationen und Religionen sind Respekt, Toleranz, Offenheit und Akzeptanz wichtige Merkmale im Umgang miteinander.

Der Elternrat für Fremdsprachige unterstützt Schule, Kinder und Eltern bei diesen Bemühungen und ist stets offen für Gespräche.

Weitere Infos zum Elternrat unter www.schulenbiberist.ch (Netzwerk Schule).

Schulleiterinnen
Gemeinde- und Kreisschule



Der Elternrat für Fremdsprachige organisierte spannende Vorträge über vier Religionen.

Musikalische Geschichte für Kindergarten und Unterstufe

Als Madame Strauss verloren ging...

Alle Kinder des Kindergartens und der Unterstufe verfolgten gespannt die musikalische Geschichte von den zwei Plüschtier-Räubern, Madame Strauss und vielen andern Kuscheltieren. Liebevoll spielten, erzählten und sangen 11 Studentinnen der Hochschule der Künste, Bern (Studienbereich Rhythmik), in Deutsch und Französisch die Geschichte von Madame Strauss, welche verloren ging und nach einer abenteuerlichen Suche und mit Unterstützung von allen Seiten ihre Plüsch-Gefährten wiederfand. Erleichterung machte sich bei allen Kindern breit, als die Plüschtiere endlich befreit und die Räuber hinter Gitter sassen.

Susanne Mollica,
Schulleiterin Gemeindegeschule



Gespannt verfolgten die Schülerinnen und Schüler die musikalische Räubergeschichte.

Schulen Biberist Sternmarsch.

Am 20. Dezember 2007 führen die Schüler und Schülerinnen der 1. bis 6. Klassen einen Sternmarsch durch. Im Werken werden in Zusammenarbeit Lichter hergestellt. Die 1. und 2. Klasse kleistern ihre Laternen und verzieren sie mit Glimmer, Pailletten usw. Die 3. und 4. Klasse bastelt eine Laterne aus Flie-

gengitter und Blech. In der 5. und 6. Klasse werden Fackeln hergestellt. Von der Schulleiterin wird das Friedenslicht an die Schüler und Schülerinnen weitergegeben. Alle diese Lichter sollen die düstere Jahreszeit erhellen und so auf die Weihnachtszeit einstimmen.

Rita Breu

Mitteilung der Gemeindeverwaltung

EV Energieversorgung Biberist EVB.

Steuerzahlerinnen und Steuerzahler mussten nicht in die Tasche greifen.

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 28. Juni 2007 reichten vier Einwohner von Biberist zum Thema EVB eine Petition ein. Darin verlangten sie Auskünfte zu diversen Ergebnissen der EVB. Unter anderem wurde festgestellt, die Jahresrechnung 2006 der Einwohnergemeinde sei durch die Auslagerung der Elektra in eine öffentlich-rechtliche Körperschaft schlechter ausgefallen, als wenn man die EVB nicht gegründet hätte.

Die Stellungnahme des Gemeinderates zu dem Bericht der Petitionäre konnte diese nicht in allen Belangen überzeugen. Insbesondere der Vergleich zwischen der vormaligen Elektra bzw. dem bisherigen Ergebnis aus dem Niederspannungsnetz und der heutigen EVB entfachte intensive Diskussionen.

Der Finanzverwalter a.i., Peter Kofmel, hat die Jahresrechnungen 2001 bis 2005 der Elektra mit der Jahresrechnung 2006 der Einwohnergemeinde mit und ohne Einbezug des EVB-Abschlusses einander gegenübergestellt. Diese Analyse auf der Basis einer Cashflow-Rechnung hat ergeben, dass die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde durch die Auslagerung der Elektra nicht negativ beeinflusst wurde – die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler mussten nicht in die Tasche greifen. Bei der konsolidierten Betrachtungsweise erzielte die EVB trotz veränderter Bedingungen gegenüber der Botschaft einen bedeutend höheren Ertrag (Free Cashflow) als die Elektra im Durchschnitt der letzten fünf Jahre vor ihrer Auslagerung.

	Elektra EGB Durchschnitt 2001–2005 CHF	Konsolidiert EGB / EVB 2006 CHF
Ergebnis (Cashflow)	926'069.60	1'118'223.76
Nettoinvestitionen	660'030.85	679'575.00
Ergebnis nach Investitionen (Free Cashflow)	266'038.75	438'648.76

Die Analyse des Finanzverwalters a.i. wurde einer Delegation der Petitionäre (Max Flückiger und Willi Pieren) vorgestellt. Sowohl die Zahlen aus der Gemeindegemeinschaft wie auch die Zahlen aus der Jahresrechnung der EVB wurden von den Sitzungsteilnehmern kritisch hinterfragt. Die Delegierten bestätigten aufgrund des präsentierten Zahlenmaterials aus der Analyse des Finanzverwalters a.i., dass das Ergebnis in der Jahresrechnung 2006 der Ein-

wohnergemeinde Biberist durch die Auslagerung der Elektra nicht negativ beeinflusst worden ist.

Einwohnergemeinde Biberist
Martin Blaser, Gemeindepräsident

Begriffserklärung:
Cashflow: Aus der Geschäftstätigkeit gewonnene Liquidität
Free Cashflow: Cashflow abzüglich Investitionen
Konsolidiert: zusammengefasste Rechnungen Gemeinde + EVB



Gewerbeverein Biberist Neue Geschenkgutscheine.

Ab sofort werden in den Biberister Geschäften, welche Mitglied im Gewerbeverein Biberist sind, neue Geschenkgutscheine entgegengenommen. Die Gutscheine können bei allen drei Banken auf dem Platz Biberist bezogen werden und eignen sich ausgezeichnet als Geschenk. Es ist sinnvoll, in Biberist Geschenkgutscheine des Biberister Gewerbes zu verschenken, schliesslich ist es ja auch das Biberister Gewerbe, welches immer wieder die Biberister Vereine durch Sponsoring, Geschenkgaben oder Inserate unterstützt.



DIE BIBERS
Illustration hugo bossard

Die Einwohnergemeinde Biberist informiert:

Voranschlag 2008.

Laufende Rechnung 2008.

Nach Departement	Budget 2008	Budget 2007	Rechnung 2006
Netto-Aufwendungen in 1000 Fr.			
0 Allgemeine Verwaltung	2'181	2'091	2'065
1 Öffentliche Sicherheit	629	551	477
2 Bildung	9'269	9'511	9'004
3 Kultur und Freizeit	561	526	548
4 Gesundheit	481	519	540
5 Soziale Wohlfahrt	4'993	5'019	4'423
6 Verkehr	1'315	1'370	1'376
7 Umwelt, Raumordnung	297	309	254
8 Volkswirtschaft	64	65	70
9 Finanzen, Steuern	19'373	18'478	- 18'757
Ertrag	- 417	- 1'483	85

Zahlen gerundet

Investitionsrechnung 2008.

Nach Departement	Budget 2008	Budget 2007	Rechnung 2006
Netto-Aufwendungen in 1000 Fr.			
0 Allgemeine Verwaltung		1'064	804
1 Öffentliche Sicherheit	58		953
2 Bildung	635	350	249
3 Kultur und Freizeit	96	94	62
4 Gesundheit	0	0	0
5 Soziale Wohlfahrt	0	0	0
6 Verkehr	784	1'498	449
7 Umwelt, Raumordnung	1'425	1'630	1'112
8 Volkswirtschaft			18
9 Finanzen, Steuern			729
Zunahme der Netto-Investitionen	2'998	4'637	4'378

Zahlen gerundet

Allgemeine Bemerkungen

Das Budget 2008 kämpft mit den gleichen Rahmenbedingungen wie bereits das Budget 2007. Ein hoher Investitionsbedarf, steigende Ausgaben für die öffentliche Sicherheit, die Bildung und die Soziale Wohlfahrt sowie tiefe Steuereinnahmen bei den juristischen Personen strapazieren die finanziellen Aussichten im 2008. Zudem reduziert die Steuergesetzrevision die Steuereinnahmen um fast CHF 1 Mio. Diese Umstände haben den Gemeinderat dazu bewegt, die Mindereinnahmen durch die Steuergesetzrevision von ca. 6 Steuerpunkten auszugleichen und zusätzlich eine effektive Steuererhöhung von nochmals 5 Steuerpunkten zu be-

schliessen. Für das Budget 2008 wird somit mit einem Steuerfuss von 133% der einfachen Staatssteuer gerechnet.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 416'910.- ab. Dies trotz einer budgetierten Steuererhöhung auf 133 Punkte. Gegenüber dem Vorjahr erwartet die Gemeinde Biberist einen Kantonsbeitrag von 45% auf die Lehrerbildung (2007 36%, 2006 41%), dies führt zu einer Verbesserung von ca. Fr. 700'000.- Bei der Betrachtung der einzelnen Departemente möchte ich nur auf grössere Abweichungen eingehen.

Die Gliederung nach Arten.

Nach Departement	Budget 2008	Budget 2007	Rechnung 2006
3 Total Aufwand in 1000 Fr.	35'786	35'331	34'719
30 Personal	14'418	14'545	14'044
31 Sachaufwand	5'164	4'803	5'044
32 Passivzinsen	780	765	870
33 Abschreibungen	1'739	2'156	2'418
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	2'495	1'977	2'085
36 Eigene Beiträge	6'744	6'612	5'775
38 Einlagen in Spezial-Finanzierungen	271	606	578
39 Interne Verrechnung	4'175	3'867	3'905
4 Total Ertrag in 1000 Fr.	35'369	33'848	34'719
40 Steuern	20'855	20'055	19'733
42 Vermögenserträge	1'148	1'457	1'561
43 Entgelte	4'037	4'385	4'698
45 Rückerstattungen an Gemeinwesen	1'582	1'504	1'436
46 Beiträge für Eigene Rechnung	3'520	2'515	2'830
48 Entnahmen Spezial-Finanzierungen	52	65	557
49 Interne Verrechnung	4'175	3'867	3'905
Ertragsüberschuss	- 417	- 1'483	85

Zahlen gerundet

NICHT VERGESSEN!Ordentliche Budget-Gemeindeversammlung
am Donnerstag, 13. Dezember 2007,
19.30 Uhr im Singsaal Bleichematt.

Bereich Bildung

Mindernettoaufwand Fr. 240'000.-, neben den höheren Subventionen wirkt sich die Erhöhung der Lehrerlöhne aus.

Bereich Steuern

Finanzen Mehrertrag Fr. 900'000.-. Durch die Steuergesetzrevision des Kantons ab 1.1.2008 reduziert sich die Basis zur Gemeindesteuerberechnung um ca. 6%. Diese Reduktion und die Deckung des Aufwandüberschusses werden durch eine Steuererhöhung aufgefangen. Daraus resultiert der erwähnte Mehrertrag.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung mit einer Nettoinvestition von Fr. 3 Mio. ist gegenüber den Vorjahren eher tief. Entspricht aber dem von GR und FIKO geforderten Volumen. Der Selbstfinanzierungsgrad von 100% konnte jedoch nicht erreicht werden.

Beat Pfarrer,
Finanzverwaltung Biberist

Der Einfluss der EV Biberist auf das Gemeindebudget.

Das Budget der Gemeinde Biberist wird auch durch wesentliche Zahlen der gemeindeeigenen Stromversorgungsfirma Energieversorgung Biberist EVB beeinflusst. Da die EVB ein heiss diskutiertes Thema ist, das allseits rote Köpfe verursacht, haben wir EVB-Geschäftsführer Walter Jenny konkrete Fragen gestellt.

BIBERISTER DORF-ZYTIG (BDZ): Welche Aussagen kann die EVB bereits heute zur Rechnung 2007 machen? Sind zu den im Budget der EVB vom März 2007 veröffentlichten Werten wesentliche Abweichungen zu erwarten?

Walter Jenny (EVB): Nein, erwartungsgemäss wird die effektive Jahresrechnung 2007 im Vergleich zum Budget vom März 2007 keine wesentlichen Abweichungen aufweisen.

BDZ: Können die in der Gemeinderrechnung von der EVB erwarteten Erträge erreicht werden?

Walter Jenny: Ja, die EV Biberist wird die in der Gemeinderrechnung geplanten Erträge für die Einwohnergemeinde erreichen.

BDZ: Sind grössere Abweichungen zum Budget 2007 zu erwarten?

Walter Jenny: Die Planung für das Jahr 2008 geht davon aus, dass sich die EV Biberist im Rahmen der Vorjahre weiterentwickelt. Für die wichtigsten Kenngrössen der Betriebsrechnung sind deshalb keine grösseren Abweichungen zum Budget 2007 zu erwarten.

BDZ: Sind die im Budget 2008 der Gemeinde vorgesehenen Erträge aus der EVB gesichert?

Walter Jenny: Ja, die im Budget der Einwohnergemeinde Biberist vorgesehenen Erträge der EVB für das Jahr 2008 sind gesichert.

BDZ: Die Gemeinde verfügt über einen relativ detaillierten Finanzplan über die nächsten 5 Jahre. Verfügt die EVB auch über eine solche mittelfristige Finanzplanung?

Walter Jenny: Ja, die EVB hat seinerzeit eine Planung für 5 Jahre erstellt.

BDZ: Welche Erträge dürfen demnach für unsere Gemeinde erwartet werden?

Walter Jenny: Die Planung sieht vor, dass die Einwohnergemeinde in den kommenden Jahren mit den bisherigen Erträgen rechnen kann.

BDZ: Sind in Ihrer Finanzplanung auch unterschiedliche Szenarien mit Prognosen enthalten?

Walter Jenny: Der Strommarkt wird sich in den nächsten Jahren stark verändern (Strommarktliberalisierung). Der 5-Jahres-Plan der EVB wird deshalb zurzeit überarbeitet. Darin werden verschiedene Szenarien beurteilt. Wir gehen heute davon aus, dass die Entwicklungen im Markt sich eher zu Gunsten der EVB auswirken.

BDZ: Wie sieht das bezüglich der Anzahl der EVB-Kunden aus?

Walter Jenny: Die in unserer Informationsbroschüre «Kontakt» erwähnte Zielgrösse von 50% wird aus unserer Sicht frühestens in fünf Jahren erreicht. In diesem Zeitraum werden sich gleichzeitig auch andere Einflussgrössen auf die Betriebsrechnung (z.B. Einkaufspreise für Strom, Netznutzungsentgelte, Betriebskosten usw.) verändern.

Ein Kleinkundenanteil von 80% für die EVB ist mehr als hypothetisch; wäre aber mittel-/langfristig für die EVB positiv.

Zum heutigen Zeitpunkt sind wir überzeugt, dass wir die Wirtschaftlichkeit der EVB weiter steigern und der Einwohnergemeinde gesicherte Erträge abliefern können.

M-real Biberist: Ein Engagement mit Vorteilen für Mitarbeitende und Firma Preisgekrönte Gesundheitsförderung.

Bereits zweimal durfte die M-real Biberist Auszeichnungen im Bereich Gesundheitsförderung entgegennehmen. Katharina Walser, zuständig für das Gesundheitsmanagement, ist überzeugt: «Es lohnt sich, nicht nur in Maschinen zu investieren, sondern auch in den Menschen.»

Gesundheitstage gibt es nicht nur alljährlich in Solothurn, sondern auch in der M-real Biberist oder der Papierei, wie sie bei vielen Leuten immer noch heisst. Dort darf nach Herzenslust getestet, ausprobiert, gespürt und erlebt werden. Wie etwa steht es um das Gleichgewicht, die Beweglichkeit, die Muskelkraft und die Stressresistenz? Wie schone ich den Rücken, die Gelenke und die Haut? Wie gut sehe ich im Dunkeln und wie werde ich gesehen? Staunen ist angesagt, wenn der Alkoholsimulator die entsprechende Fahrweise aufzeigt oder bei der Erkenntnis, wie viele Schläge ein Schutzhelm auffangen kann. Zu erfahren ist die notwendige tägliche Trinkmenge, und welche Zutaten in ein gesundes Sandwich gehören. «An den Gesundheitstagen geht es aber nicht nur ums Fachthema, sondern auch ums soziale Zusammentreffen, ums Lachen und um den Zugang zueinander zu finden», sagt Katharina Walser. Sie ist seit Januar 2001 als Anwesenheitsmanagerin für die Umsetzung des betrieblichen Gesundheitsmanagements verantwortlich. Weitere gesundheitsfördernde Aktionen übers Jahr verteilt reichen von «Rauchstopp» über Erkältungsprävention mit Multivitamin-tabletten sowie Merkblättern und Vorträgen. Hilfe erhalten die Mitarbeitenden bei Suchtproblemen und persönlichen Fragen zu Gesundheit oder Budget. Bei Diskriminierung, Mobbing und Belästigung steht ihnen eine externe Beratungsstelle zur Verfügung.

Schonarbeit verringert Absenzen

Warum lancierte die M-real Biberist dieses vorbildliche betriebliche Engagement? Statistische Erhebungen zeigten im Jahr 2001, dass von den gut 600 Mitarbeitenden dauernd 32 Personen wegen Krankheit oder Unfall abwesend waren. Das hatte nicht nur Lohnkosten ohne Arbeitsleistung in Millionenhöhe zur Folge, sondern auch Organisationsaufwand und Stress für die anwesenden Mitarbeitenden. Ziel des Anwesenheitsmanagements bei der M-real war damals die Senkung der Absenzquoten bei Krankheit, Berufs- und Nichtbetriebsunfall. Seit sechs Jahren meldet der direkte Vorgesetzte jede gesundheitsbedingte Absenz der Anwesenheitsmanagerin. Eine Absenzanalyse zeigt auf, ob im vorliegenden Fall zum Beispiel Schonarbeit das Richtige wäre. Dieser schonende, individuell gestaltete Einsatz ermöglicht Mitarbeitenden nach einer Krankheit oder einem Unfall, schneller in den Arbeitsprozess zurückzukehren. Dabei wird nicht nur der Hausarzt informiert, sondern auch die Kollegen. Bei längerer Abwesenheit legt die Firma grossen Wert auf die Betreuung der kranken Person. «Der Chef kümmert sich persönlich um die Befindlichkeit und klärt das weitere Vorgehen ab», erklärt Katharina Walser. Besuche würden vorangemeldet und dienen keineswegs zur Kontrolle. Die Beendigung der Absenz schliesslich erfolgt mit schriftlicher Rückmeldung, unterzeichnet vom Vorgesetzten und vom Mitarbeitenden.

Arbeitsklima verbessert

Das Gesamtergebnis des Anwesenheits- und Gesundheitsmanagements in der M-real Biberist lässt sich sehen. Die Absenzquoten sind kontinuierlich rückläufig. Ebenso die Langzeitfälle und IV-Pensionierungen. «Die krankheitsbedingten



dauernden Absenzen konnten bis heute um fast die Hälfte auf 17 Personen gesenkt werden», sagt Katharina Walser. Damit seien neben den Lohnkosten ohne Arbeitsleistung auch die Versicherungsprämien um rund 50 Prozent gesunken. Die Kommunikation der Vorgesetzten mit ihren Mitarbeitenden habe sich vertieft. «Verbesserungen im Arbeits- und Führungsklima sind spürbar und Gesundheit ist bei vielen Mitarbeitenden ein Thema geworden», so die zufriedene Managerin. Wer sich wohl, akzeptiert und motiviert fühle, arbeite auch bei Kopfweh, weil er anders mit der Situation umgehe. Im November wurde die M-real Biberist für ihr vorbildliches Gesundheitsmanagement mit dem Artisan-Gesundheitsförderungspreis 2007 ausgezeichnet.

Soziales Engagement

Einzigartig zeigt sich die M-real Biberist ebenfalls mit ihrem Projekt «Eingliederungsarbeitsplätze für IV-Bezüger». In Zusammenarbeit mit der IV-Stelle des Kantons Solothurn hat sie dieses Modell erarbeitet und umgesetzt. Dabei bietet sie Menschen mit dauernden oder vorübergehenden Behinderungen die Möglichkeit, sich in den Arbeitsprozess zu integrieren und sich zu beweisen. Für dieses Engagement durfte das Unternehmen im vergangenen September den Sozialpreis des Kantons Solothurn entgegennehmen.

Agnes Portmann-Leupi

Biberist aktiv!

Unsere Turnerinnen und Turner auf einen Blick.



Bild: Felix Grossen

PING-PONG

Die Frage:

Weshalb gibt es in diesem Winter keine Pausenapfel-Aktion an den Biberister Schulen?

A.B. aus Biberist

(Der Fragesteller ist der Redaktion bekannt)

Die Antwort:

«Bei den Pausenapfel-Aktionen beobachteten die Lehrpersonen in den letzten Jahren überall das Gleiche: Die Kinder waren in der ersten Woche noch begeistert, dann liess der Konsum nach, der Abfallberg mit angebissenen, bzw. nicht fertig gegessenen Äpfeln stieg. Und in der 5. Woche bestand fast kein Interesse mehr.

Wir haben nun beschlossen, in diesem Jahr einen Marschhalt einzulegen und die Aktion zu überdenken. Stimmt der Zeitpunkt? Die Dauer? Sollte das Thema «Gesunde Ernährung» noch anders angepackt werden? usw. Wir werden nächstes Jahr Eltern und Kinder informieren, welche Schlüsse wir gezogen haben.»

Susanne Mollica, Schulleiterin, Biberist

WILLKOMMEN

Die Geburten in unserem Dorf:

24.9.07 **Laureta Dakaj**, Tochter des Flurim Dakaj und der Lendita Dakaj-Durakaj
 24.9.07 **Emin-Muaz Temel**, Sohn des Erdal Temel und der Sevgi Temel-Genc
 27.9.07 **Sagina Sathiathanan**, Tochter des Krishowkumar Sathiathanan und der Suthasiny Krishowkumar-Gopal
 29.9.07 **Vivienne Seguin**, Tochter des François Seguin und der Sandra Seguin-Aebi
 2.10.07 **Jan Grütter**, Sohn des Marcel Grütter und der Andrea Grütter-Beer
 9.10.07 **Tamina Bösigger**, Tochter des Sacha Bösigger und der Birgit Bösigger-Gunsch
 16.10.07 **Nevio Kordic**, Sohn des Giuseppe Mannino und der Helen Kordic
 30.10.07 **Ilaria Prontera**, Tochter des Michele Prontera und der Catia Prontera-Munari
 2.11.07 **Jasmin Amy Pfister**, Tochter des Yves Sacha Pfister und der Nicole Iris Pfister-Ulrich

AGENDA

29./30.12. Lokalschau, KGVZ, Turnhalle Bernstrasse

Ende Dez./Anfang Jan. Panini-Sammelbilder des FC Biberist, erhältlich im Clubhaus Giriz, Bäckerei Balmer und Sherwood Pub

4.1. Konzert mit Panflöte und Orgel, ref. Kirche Biberist-Gerlafingen

5./6.1. Lottomatch, Jodler und Naturfreunde, Culturarena

13.1. Hilari, Dorffasnacht, Culturarena

16.1. Ökumenischer Seniorennachmittag, ref./kath. Kirchgemeinden, Culturarena

20.1. Harmoniesonntag

26./27.1. Turnervorstellung, Biberist aktiv!, Culturarena

31.1. Chesslette, Dorffasnacht, Besammlung beim Coop-Center

31.1. Gruppenzirkulation, Dorffasnacht, Restaurants

2.2. Kindermaskenball, Dorffasnacht, Restaurant St. Urs

2.2. Maskenball, A.R.E.S./FC Meazza, Culturarena

3.2. Fasnachtsumzug/Platzkonzert Guggen, Dorffasnacht, Dorfzentrum

5.2. Fasnachtsparty, Dorffasnacht/St. Urs

5.2. Schnitzelbankabend, Dorffasnacht, Restaurants

6.2. Schnäggerloche, Dorffasnacht, Beim Herbergsvater

23.2. Vernissage Roland Flück, Schlösschen Vorder-Bleichenberg

23.2. Ökumenischer Suppentag, ref. und kath. Frauenvereine

24.2. Ökumenischer Gottesdienst, ref./kath. Pfarrämter, ref. Kirche

29.2. Autorenlesung mit Ulrich Knellwolf, ref. Kirche Biberist-Gerlafingen

März Kasperltheater, Familienclub

2.3. Matinée-Konzert mit Le Bonsai Orkestra

3.3. Podiumsdiskussion Thema «Fussball» mit Gästen aus Sport und Wirtschaft, «St. Urs»

Ökumenischer Kinderhütendienst im katholischen Pfarreizentrum:

13. Dezember 2007 14.00–17.00 Uhr
 10. Januar 2008 14.00–17.00 Uhr
 24. Januar 2008 14.00–17.00 Uhr
 14. Februar 2008 14.00–17.00 Uhr
 28. Februar 2008 14.00–17.00 Uhr

Kosten: CHF 4.– pro Kind, inkl. Zvieri

Kegelklub «Biber» hat das hohe Alter von 75 Jahren erreicht

Die sechs Aufrechten.

14 wackere Biberister haben am 5. August 1932 im damaligen Restaurant «Babel» an der alten Gerlafingenstrasse den Kegelklub «Biber» aus der Taufe gehoben. Rund 40 neue Kegler haben den Klub bis heute am Leben erhalten. Leider sind seit kurzem nur noch 6 aktive Personen dabei, wobei die Hälfte schon mehr als 20 Jahre dem schönen Hobby frönen. Kegeln ist eine Sportart, die Jung und Alt ausüben können, wobei die Fitness nicht zu kurz kommt. Werden doch in den 2 Stunden etliche Kilos für die Schubkraft verbraucht. Im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeit haben die sechs Aufrechten gemeinsam mit den Ehefrauen einen Tagesausflug ins schöne Emmental unternommen und bei einem guten Mittagessen das Jubiläumsjahr würdig gefeiert.

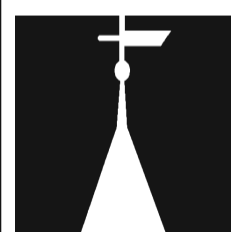
Mitglieder sind herzlich willkommen!

Damit der Kegelklub weiterhin bestehen kann, sind neue Mitglieder jederzeit

herzlich willkommen. Kameradschaft steht bei uns an erster Stelle. Das Kegelprogramm umfasst diverse Spielarten, die für Abwechslung sorgen. Interessenten können jederzeit einen Schnupperabend ohne jegliche Verpflichtung bei uns absolvieren. Dabei werden sie die Strukturen des Vereins kennen lernen und sich vergewissern, dass Kegeln eine interessante Freizeitbeschäftigung sein kann. Auskünfte können jederzeit bei Fritz Schneider, Ribimattweg 8, Telefon 032 672 29 93, oder bei Hans Walter, Dufourstrasse 3, Telefon 032 672 26 79 eingeholt werden. Oder Sie können auch jeden Mittwoch ab 20 Uhr im Restaurant «Rössli» aktiv mitmachen (Kegelbahn links). Wir würden uns über neue Mitglieder freuen! Es wäre schade, wenn sich ein so alter Verein wegen Mitgliederknappheit auflösen müsste.

Walter Haas, Kassier

KIRCHE



Strahlende Kirche?

Hübsch sieht sie aus, unsere frisch renovierte Kirche, sogar aus der ungewohnten Vogelperspektive.

Das Grau des Stahlwerkstaubes ist an der Aussenfassade einem strahlenden Weiss gewichen – nicht für alle Ewigkeit, aber wir glauben ja auch nicht an die Beständigkeit der irdischen Güter.

Nun soll der Kirchturm noch in ganz anderem Sinne erstrahlen. «Tele 2» möchte in der Turmspitze eine Mobilfunkantenne installieren. Im Gegensatz zu den Fledermäusen, die dort auch gastieren, würde das Telekom-Unternehmen aus Zürich Miete zahlen...

Das erregt die Gemüter. Wie verträgt sich Elektrosmog mit einem heiligen Ort? Aus persönlicher Sicht meine ich: ganz gut. Die Antenne ist nicht im dichten Siedlungsraum. Die Strahlung wird das unmittelbar unter ihr liegende Gebäude am wenigsten betreffen, und nicht alles, was neu ist, ist gleich vom Teufel. Wie oft haben wir Kirchenbesucher in einer Selbstverständlichkeit das Handy schon benutzt? Der Kirchenraum ist heilig – wenn wir ihn mit unseren guten Gedanken füllen!

Christian Bürki

Die mögliche Mobilfunkantenne im Kirchturm der reformierten Kirche gibt zu reden.



Biberoptik mit neuester ZEISS-Technologie ausgestattet

So haben Sie noch nie gesehen!

Die Revolution des Kontrastsehens

«Biberoptik» gehört zu den ersten fünf Augenoptik-Fachgeschäften der Schweiz, die eine völlig neue Brillenglas-Technologie der Superlative anbieten. Der Name der Innovation: **i.Scription**. Hinter diesem Begriff steht eine Pionierleistung von Carl Zeiss Vision, die ein neues Untersuchungsverfahren und ein innovatives Konzept zur Berechnung und Fertigung von Brillengläsern umfasst.

Mehr Information über das Auge

Ein neues Messverfahren aus der Augenheilkunde, die sogenannte **Wellenfrontmessung**, bildet die Grundlage für umfangreiche Informationen über das Auge, die bisher bei der Fehlsichtigkeitsprüfung unberücksichtigt blieben. Zusammen mit der bewährten Brillenrezeptbestimmung stehen nun präzise Daten zur Verfügung, um die Fehlsichtigkeit bis ins letzte Detail zu bestimmen.

Mehr Präzision fürs Sehen

«Biberoptik» hat nun in diese neue Technik investiert und ihr Geschäft mit dem von Carl Zeiss entwickelten Untersuchungsgerät **i.Profiler** ausgestattet. In einem neuen komfortablen Untersuchungsvorgang können wir nun bislang nicht messbare optische Unregelmäßigkeiten und Abbildungsfehler des Auges präzise feststellen. Mit der Wellenfront-Technologie wird das gesamte Auge umfassend vermessen und ein individuelles Sehprofil der Augen erstellt, das dem persönlichen Fingerabdruck gleichzusetzen ist. Die Ergebnisse übermitteln wir zusammen mit den herkömmlichen Rezeptdaten an Carl Zeiss



Toni Mohyla und Denise Roth demonstrieren das neue Untersuchungsgerät «i.Profiler».

Vision. Dank hochmoderner Fertigungstechnik entsteht Ihr ganz persönliches ZEISS Brillenglas mit i.Scription-Optimierung. Die Technologie kann sowohl bei Einstärken- oder Gleitsichtgläsern verwirklicht werden, und dies in den vielfältigsten Glasmaterialien.

Besser sehen – auch wenn man wenig sieht

Durch diese neue Brillenglasoptimierung ergeben sich besonders deutliche Vorteile beim Sehen unter ungünstigen Lichtbedingungen. Unsere Testergebnisse der i.Scription-Technologie waren

absolut überzeugend. i.Scription ermöglicht ein unglaubliches Seherlebnis: Farben erscheinen so intensiv wie noch nie, nachts und in der Dämmerung ist das Orientieren ohne Reflexe und Überstrahlungen eine Leichtigkeit, alles wird in einer phantastischen Schärfentiefe wahrgenommen – kontrastreich und klar!

Besonderes Anpassungs-Know-how

Mit dem Angebot von i.Scription haben wir unsere Kompetenz für das optimale Sehen nochmals deutlich ausgebaut und setzen damit höchste Massstäbe im



Das Biberoptik-Team v.l.n.r.: Richard Hausmann, Rosmarie Mohyla, Susanne Roth, Monika Roth, Toni Mohyla, Simone Tiss, Denise Roth, Jan Pfiffner, Fabienne Stuber, Tanja Kaufmann.



Grosse Auswahl attraktiver Brillenmodelle.



Sehen. Die i.Scription-Technologie entfaltet ihre Vorzüge am besten, wenn Brillenrezept, Glaszentrierung und Brillenanpassung mit neusten elektronischen Instrumenten präzise und optimal aufeinander abgestimmt sind.

Für interessierte Brillenträger reservieren wir gerne einen Termin für eine ausführliche Untersuchung mit Zeiss-i-Profiler-Analyse.

BIBEROPTIK
MOHYLA 
...weil Ihre Augen kostbar sind!

Hauptstrasse 30
4562 Biberist
Telefon 032 672 18 54
www.biberoptik.ch
info@biberoptik.ch
Dynoptic Partner
Dipl. Augenoptiker
Montag geschlossen

Im Dorf getroffen: Ingenieur Agronom Karin Burgermeister

Dem Charme vieler Aktivitäten erlegen.

LESERBRIEF

Zaungäste im Kindergarten
Die Enttäuschung ist gross.

Samstagmorgen: Im Kindergarten tummeln sich viele motivierte Kinder und Eltern. Erstaunlich, was nach zwei Stunden hämmern, nageln, sägen und malen entstanden ist. Eine farbenfrohe Schar von Zaungästen liegt bereit zur Montage. Freudestrahlend werden die Figuren von den Kindern am Zaun befestigt.

Mutwillig zerstört

Nicht mal eine Woche durften die Figuren Zaungäste sein! Gross war die Enttäuschung der Kinder (und die Wut der Eltern), als sie letzten Freitag in den Kindergarten kamen. Keine einzige Figur hat die mutwillige Zerstörung überlebt!

Wir gehen davon aus, dass sich eine Minderheit von Jugendlichen auf diese Art negative Aufmerksamkeit geholt hat. Sollte es nicht Angebote geben, wo sich diese Jugendlichen mit positiven Taten verwirklichen könnten. Die Kunstobjekte von Kindergartenkindern verdienen bestimmt mehr Respekt.

Daniela Wurz und Michèle Mikola



Ingenieur Agronom. Die Krankengeschichte von 234 Milchkühen. Akrobatik mit dem Doppeldecker. Gleitschirmfliegen. Bergsteigen. Reisen. Alles Attribute zu Beruf und Hobbys der 28-jährigen Biberisterin Karin Burgermeister. Das alles tönt spannend und ist nicht ganz alltäglich.

Warum bleiben manche Menschen trotz enormer Belastung gesund? Der Medizinsoziologe Aaron Antonovsky hat herausgefunden, dass es besondere Ressourcen gibt, die den Menschen helfen, auf grosse Anforderungen mit einer höheren Widerstandsfähigkeit zu reagieren. Ähnliches herausfinden wollte Karin Burgermeister in ihrem Studium zum Ingenieur Agronom mit ihrer Diplomarbeit, und zwar bei den Milchkühen. Warum bleiben Kühe der genau gleichen Rasse und ebensolcher Ernährung nach dem Kalbern gesund und andere nicht? Warum fallen viele danach wegen der einsetzenden starken Milchproduktion in ein Energiedefizit? Diese Stoffwechselprobleme in Form von Kalziummangel oder zu schnellem Fettabbau stellen eine der häufigsten Erkrankungen in der Milchwirtschaft dar und können sogar zum Tod des Tieres führen. Für ihre Diplomarbeit hat Karin Burgermeister mit einer Studienkollegin in verschiedensten Bauernhöfen die Krankengeschichte von 234 Kühen aufgenommen. Aufgrund der Auswertung sowie von Leberproben wird nun nach den Ursachen geforscht. Das Endziel der Studie «Stoffwechselstabilität von Milchkühen auf Schweizer Praxis betrieben» ist, dass anfällige Tiere nicht mehr weitergezüchtet werden.

Erleuchtung in Peru

Drei Jahre hat Karin Burgermeister in einer Männerdomäne an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft (SHL) in Zollikofen studiert, und im Januar erhält sie das Diplom «Ingenieur Agronom, Fachrichtung Nutztierwissenschaft». Spontan hatte sie sich für diesen Berufszweig entschlossen. Es war auf der Reise durch Peru, nach der Matura und einer darauffolgenden Anstellung in der Reisebranche. «Als ich mit dem Bus durch die weiten Ebenen Südamerikas fuhr, wurde mir klar, dass mein Beruf mit Landwirtschaft zu tun



Im Januar erhält Karin Burgermeister das Diplom «Ingenieur Agronom Fachrichtung Nutztierwissenschaft». Die von Unternehmungslust strotzende junge Frau zieht es aber bereits im April per Velo nach Vietnam.

Bild: Agnes Portmann-Leupi

haben muss», erzählt sie. Das Internet klärte die junge Frau nach der Rückkehr über die Möglichkeiten auf und sie entschied sich für die SHL. Vor dem dreijährigen Studium aber hatte die Biberisterin, die nicht gerade den Anschein eines Kraftprotzes erweckt, das dazu gehörende Praxisjahr auf dem Paradieshof in Lohn-Ammannsegg zu absolvieren. «Die Ausbildung an der SHL war extrem interessant, der Zusammenhalt in der Klasse mit halb Welsch- und halb Deutschschweizern super. Wir sind eine Familie geworden», schwärmt sie. Das Berufsfeld sei in Richtung Forschung, Organisation, Beratung, Verkauf oder Lehramt gut.

Per Velo nach Vietnam

Ab Januar wird sie ihr Wissen als Assistentin «Tierzucht und Betriebswirtschaft» im Bildungszentrum der Inforama Rütli in Zollikofen einsetzen. Aber nicht für lange. «Das Fernweh wird unerträglich», sagt Karin Burger-

meister. Im April will sie, in Begleitung ihres Freundes Roman, mit Tourenvelo und Anhänger nach Vietnam pedalen. Die erste Destination ist Moskau, von da gehts mit der Transsibirischen Eisenbahn nach Peking und erneut per Velo dem Endziel entgegen. «Das wird total spannend, weil in China nichts gleich ist wie hier», sagt sie in Vorfreude auf ihr sechsmonatiges Abenteuer. Das Aussergewöhnliche hat es ihr auch in ihren andern Freizeitbeschäftigungen angetan. Als Privatpilotin startet sie in Bleienbach den alten Doppeldecker «Bücker» von 1937 und den beinahe so alten «Piper». «Ein Oldtimer hat viel mehr Charme als ein elegantes, neues Kleinflugzeug», erklärt sie und lobt die alten, leichtmotorigen Tuchflieger. Eigentlich schon fast klar, dass bei so viel Unternehmungslust die Akrobatik-Ausbildung dazugehörte. Und wie steht es mit der Angst? «Die Fliegerei ist sicherer als viele glauben.» Beim Fliegen sei man total konzentriert und denke an

nichts anderes. Gleitschirmfliegen ist ein weiteres Hobby der Natur und Berge liebenden Biberisterin. Und wenn die Windverhältnisse dafür nicht stimmen, stehen eben Klettern und Bergsteigen auf dem Programm. In der Tat nicht ganz alltägliche Freizeitbeschäftigungen, warum dies? «Es geht mir nicht darum, möglichst ausgefallene Dinge zu tun. Joggen und Bäume schneiden bereiten mir genauso viel Freude.» Das Leben, vor allem das Leben einer Schweizerin, biete enorm viel. «Ich bin eine neugierige Geniesserin, die nicht drinnen sitzen kann», sagt Karin Burgermeister, und sie schwärmt von der unglaublich faszinierenden Kombination der nicht kontrollierbaren Natur und der vollen Konzentration am Berg oder in der Luft. ●

Agnes Portmann-Leupi